

Für die nächste Generation

Frauenetzwerk schätzt Biosphärenpark als Projekt mit Nachhaltigkeit

Einer der Schwerpunkte, den sich das Lungauer Frauennetzwerk (LFN) im Rahmen seines Wirkens über viele Jahre hinweg gesetzt hat, ist das Thema Nachhaltigkeit. Es appelliert daher: „Die Zeit für den Lungau als Modellregion Biosphärenpark ist reif!“

LUNGAU (rec). Frauen wollen ihr Engagement nicht auf den bloßen Haushalt und das Hüten der Kinder reduziert wissen. Sie sind täglich gefordert, die vorhandenen Ressourcen optimal zu nutzen und sind zudem an der positiven Entfaltung ihrer Umgebung interessiert. Gemäß der Devise „Auskommen mit dem, was da ist“ spricht sich das LFN für den Erhalt des UNESCO-Prädikates Biosphärenpark aus, um eine kontinuierliche Entwicklung des Lungaus zu fördern.

„Chancen überwiegen Kosten“

„Die Chancen für die gesamte Region und alle Bevölkerungsgruppen überwiegen, bei minimalen Kosten, bei weitem“, hat sich Elisabeth Löcker, Leiterin der AG Biosphäre im LFN, umfassend mit der Thematik befasst.

Auf Vereinbarkeit von Beruf und Familie, die für Frauen im Bezirk oft nicht leicht zu bewältigen sei, hofft Christina Rosenkranz von der Servicestelle Frau & Arbeit: „Neue berufliche Perspektiven können entstehen. Gerade für



Treten für Biosphärenpark ein: Waltraud Gröbl, Christina Rosenkranz, Monika Weilharter und Helga Klary (v. li.).

Frauen ist ein existenzsicherndes Einkommen, das Eigenständigkeit garantiert, wichtig.“

Sicherung der Standorte und der Arbeitsplätze in der Region

„Wir können jetzt in ein zukunftsweisendes Projekt einsteigen, von dem auch die nachfolgenden Generationen profitieren, weil es Arbeitsplätze im Tourismus, in der Landwirtschaft und im Handel sowie die Standorte sichert. Was immer schwieriger wird, ist die Bewerbung der Urlaubsdestination Lungau. Mit einer Vorzeigeregion, in der Menschen und Wirtschaft zusammenarbeiten, eröffnen sich dahingehend bestimmte neue Möglichkeiten“, ist Helga Klary vom Landhotel Postgut in Tweng überzeugt.

Verantwortung gegenüber der nächsten Generation

Diese Generation müsse „die einmalige Chance nützen, wirtschaftliche, soziale und naturschützende Maßnahmen zu verknüpfen, um

eine positive Zukunft der nächsten Generation zu gewährleisten“, meint Monika Weilharter vom Forum Familie Lungau. Dazu sei es vor allem notwendig, dass sich jeder ausreichend informiere. Nur so könne dieses Projekt von einer breiten Basis getragen und gestaltet werden.

„Starre Strukturen und Denkweisen überwinden“

„Ich lebe seit 48 Jahren im Lungau. Als Frau mit Interesse an positiver Entwicklung hat man es hier nicht leicht“, stellt Waltraud Gröbl, Gastwirtin aus Thomatal, fest. Sie stoße – gesellschaftlich, politisch, betrieblich oder privat – ständig an viel zu starre Strukturen und Denkweisen. In der Biosphärenparkidee sehe sie eine Gelegenheit, diese hindernden Strukturen zu überwinden, ganz im Sinne eines Zitates des ehemaligen deutschen Bundespräsidenten Gustav Heinemann: „Wer nichts verändern will, wird auch das verlieren, was er bewahren möchte!“